

Baumarktkartons auf dem Möbelwagen: Geht das gut?

„Baumarktware“ sehen professionelle Möbelträger beim Umzug nicht gerne: Den Karton aus der Do-It-Yourself-Ecke begleitet ein Igemamanko. Zu recht? Eckhard Weber, Vorstand der DMG AG, bezieht Stellung.

Die Anforderungen an einen Umzugskarton sind vielfältig, weswegen es auch nicht „den einen“, den idealen Umzugskarton gibt, sondern diverse Modelle: Ein Karton muss beim Tragen halten, das gilt vor allem für Boden, Handgriffe und Deckel, stapelbar sein, vom Format zum Umzugsgut und zum Möbelfahrzeug passen. Und nicht zuletzt muss er wirtschaftlich funktionieren. Nun gibt es aber nicht nur die Profiware auf dem Markt, die Spediteure nutzen, sondern auch eine andere Kategorie, von Spediteuren meist „Baumarktware“ genannt. Und diese wird bei Umzugsunternehmen nicht gerne gesehen. Ist diese Ware wirklich schlechter als das Profi-Equipment?

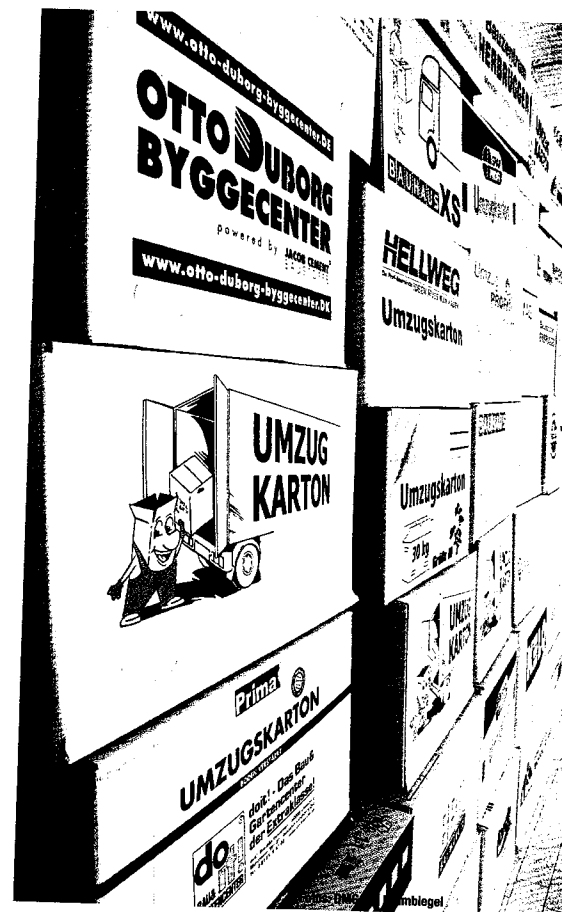
„Ein Umzugskarton hat ein gutes, positives Ergebnis zu liefern“, sagt Eckhard Weber, Vorstand der DMG AG. Das Flörsheimer Unternehmen, ist mit seinem Geschäftsbereich Packaging einer der größten Fachhändler des Möbeltransportgewerbes in Deutschland, beliefert auch viele Baumärkte mit eigenen

Umzugskartons und anderen Verpackungsmitteln. Bis August 2014 geschah das mit der Tochter „Q-Pack AG“, seit September 2014 unter der Flagge der DMG Packaging. „Ein ‚billiger‘ 60-Liter-Baumarktkarton, der zwei bis drei Euro kostet, ist nicht schlecht, wenn er den Anforderungen des Kunden entspricht: Denn so ein Karton passt in fast jeden Kofferraum, der Kunde kann ihn abholen und transportieren. Ein Profi-Umzugskarton passt nicht in jeden Kofferraum. Er ist zudem mit seinem Schmetterlingsboden aufwändiger konstruiert und wird in der Regel mehrfach verwendet.“ Aber nur deshalb sei der Profi-Umzugskarton nicht zwingend besser als der Baumarktkarton. Weber: „Probleme treten bei einem Gebrauch auf, der den Produkteigenschaften nicht entspricht. Ein Möbelwerker wird zu Recht mit einem Baumarkt-Billigkarton ungerne arbeiten. Es braucht deutlich mehr Zeit, diese Kartons zu falten: Die Handgriffe sind schmaler, ein Verstärkungsband, das ein Einreißen der Handgriffe erschwert, ist nicht verarbeitet. Und auch der Kartonstapel im Möbelfahrzeug oder in der Wohnung muss deutlich niedriger sein. Doch das interessiert den Privatmann nicht.“

„Profiware ist eindeutig stabiler“

Aber sind Profikartons deshalb besser? „Aus Sicht der Belastung eindeutig ja“, sagt der Packexperte. „Diese Kartons sind

Eckhard Weber ist Vorstand der DMG AG, zu der die Packaging gehört.



stabiler aufgrund der höheren Papierqualitäten und der Wellenprofile. Der Boden und die Handgriffe halten auch hohen Belastungen stand. Eine ausreichende Stapelfähigkeit ist gegeben.“ Allerdings seien aus Sicht der Wirtschaftlichkeit Zweifel angebracht, denn Kartons aus dem Baumarkt sind zumeist einwellig oder in einfacher E/E-Welle und für die einmalige Verwendung konstruiert. Ein Baumarktkarton punktet folglich nur in dem Bereich, für den er gebaut wurde: im Do-it-yourself-Umzug.

